

EduKids Sierra Leone



www.edukids-sierraleone.org

Ein gutes neues Jahr von EduKids Sierra Leone!

EduKids Sierra Leone hofft, dass Sie ein wunderschönes Weihnachtsfest hatten und wünscht Ihnen ein gesundes und glückliches neues Jahr 2017.

Auch nach 2016 bedanken wir uns ganz herzlich für all Ihre Unterstützung, ohne die unsere Hilfe und Arbeit in Sierra Leone nicht möglich gewesen wäre. Damit meinen wir nicht nur die finanzielle Unterstützung, sondern auch die vielen Mails und Nachrichten, die uns immer wieder Mut machen.

Die letzten beiden Jahre waren sicherlich die schwierigsten seit Bestehen unseres Schulprojektes, dessen 10-jähriges Jubiläum wir Anfang 2016 feierten. Der verheerende Ebolaausbruch, der im Mai 2014 begann und erst Anfang 2016 offiziell beendet war, hat nicht nur viele Menschenleben gekostet, sondern auch wieder die instabilen Strukturen Sierra Leones verdeutlicht, besonders im Gesundheits- und Erziehungsbereich. Im April 2015 war der Ebolaausbruch soweit unter Kontrolle, dass die Schulen wieder öffneten. Das Schuljahr ging von April bis Dezember 2015. Darauf folgte ein weiteres kurzes Schuljahr von Januar bis Juli 2016. Im September 2016 sind die Schulen wieder zum normalen Rhythmus zurückgekehrt, bei dem das Schuljahr von September bis zum Juli des darauffolgenden Jahres geht. Noch immer haben wir mit den Spätfolgen des Ebolaausbruchs zu kämpfen, was sich in unserem Fall vor allem in einer stark angestiegenen Anzahl schwangerer Mädchen, sowie Unregelmäßigkeiten beim Schulbesuch gezeigt hat. Manche Kinder sind umgezogen und nicht wieder in ihre Dörfer zurückgekehrt. Und nach wie vor ist die Unterstützung der Regierung für viele Schulen minimal oder nicht vorhanden, es herrscht sehr starker Lehrermangel, besonders in den abgelegenen Gebieten, schwangere Mädchen dürfen weiterhin nicht zur Schule gehen und die Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen für den Übergang von der Grundschule auf die Secondary School, von der Junior auf die Senior Secondary School sowie für die Abschlussprüfungen dauert sehr lange, so dass Schüler monatelang darauf warten, wieder zur Schule gehen zu können. In diesem Zeitraum laufen junge Mädchen wieder Gefahr, schwanger zu werden und es herrscht monatelang Ungewissheit über die Zukunft der von uns unterstützten Kinder.

Im folgenden erfahren Sie mehr über unsere Aktivitäten und Pläne. Über unsere Aktivitäten in 2015 hatte ich in kürzerer Form berichtet, aber ohne Bilder. Deshalb erwähnen wir hier auch nochmal das Wichtigste aus dem Vorjahr. Neben unseren Hauptaktivitäten (Unterstützung von Schulkindern und Dorflehrern sowie Bau von Schulen) versuchen wir, uns mehr und mehr in Bereichen zu engagieren, die unser Projekt nachhaltiger machen und zu mehr Unabhängigkeit der Schulen und Dörfer führen.

Unterstützung von Schulkindern

Im letzten Schuljahr (Januar bis Juli 2016) unterstützten wir 127 Kinder aus unseren 7 Projektdörfern (54 in der Grundschule und 73 in der Secondary School). Vier Kinder machten im August ihren Schulabschluss. Allerdings sind die Ergebnisse noch nicht bekannt. Wir hoffen, dass in den nächsten Wochen endlich feststeht, ob und wie die vier Schüler bestanden haben.

Im laufenden Schuljahr (September 2016 bis Juli 2017) unterstützen wir 123 Kinder (43 in der Grundschule und 80 in der Secondary School; 78 Mädchen und 45 Jungen). Auch in diesem Schuljahr werden einige unserer Schüler ihren Abschluss machen.

Nach wie vor schaffen wir es, den Schulbesuch der Kinder mit vergleichsweise geringen Beiträgen zu sichern (pro Jahr und Kind €50 in der Grundschule oder €60 in der Secondary School). Allerdings wird dies in der Secondary School zunehmend schwieriger, da im laufenden Schuljahr die Schulgebühren erhöht wurden, manchmal für Computerunterricht und anderen praktischen Unterricht und Unterrichtsmaterialien zusätzliche Kosten anfallen und inzwischen an allen Schulen gegen extra Bezahlung zusätzlicher Unterricht angeboten werden muss. Ohne diesen Zusatzunterricht sind die Kinder nicht in der Lage, den Unterrichtsstoff ausreichend zu lernen. Wir versuchen, den von EduKids Sierra Leone unterstützten Kindern bei diesen zusätzlichen Aktivitäten zu helfen, so gut es geht, und können dies zum Glück bisher mit nicht zweckgebundenen Spenden tun.



Eine Gruppe von unterstützten Kindern aus den Dörfern Belebu und Faama, die in der größeren Stadt Kenema auf die Secondary School gehen (mit zwei Ausnahmen in der Grundschule), mit zwei unserer ehrenamtlichen Koordinatoren im Mai 2015. Zum Teil werden diese Kinder seit Anfang unseres Schulprojektes in 2006 unterstützt.

Unterstützung von Lehrern

Auch in 2015 und 2016 unterstützten wir insgesamt 6 Dorflehrer mit einem monatlichen Stipendium von €40 pro Lehrer. Wir halfen jeweils zwei Dorflehrern in den Dörfern Belebu, Faama und Fobu. In allen drei Dörfern unterstützt die Gemeinde auch mindestens einen Dorflehrer. Leider bekommen unsere Schulen weiterhin keine oder kaum Unterstützung von der Regierung und ausgebildete Lehrer weigern sich, in abgelegenen Gebieten zu unterrichten. Deshalb werden wir weiterhin auf unsere Dorflehrer angewiesen sein und hoffen, in Zukunft auch jeweils einen Dorflehrer in den Dörfern Gbonjeima und Jenneh unterstützen zu können.

Außerdem finanzieren wir weiterhin den Lehrerfernkurs für 5 Dorflehrer aus Belebu, Faama, Fobu und Boajibu. Dies ist vor allem durch regelmäßige Spenden der Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung aus Bielefeld möglich. Die Dorflehrer begannen im Dezember 2016 ihr letztes Jahr am College in Kenema und haben sich verpflichtet, nach Abschluss des Kurses weiterhin an ihren jeweiligen Schulen zu unterrichten. Ihr Abschluss qualifiziert sie, offiziell von der Regierung anerkannt und auch durch das Bildungsministerium bezahlt zu werden. Wir haben bereits erste Gespräche mit dem Ministerium geführt, um die Bezahlung der Dorflehrer auf lange Sicht durch die Regierung zu sichern, aber können leider bisher nicht sagen, inwiefern diese Bemühungen erfolgreich sein werden.



Unsere 5 Dorflehrer aus den Dörfern Fobu, Faama, Belebu und Boajibu, für die wir einen Fernkurs am College in Kenema finanzieren (von links: Vandy Steven Abdulai, Edison Kanneh, Vandy Victor Tarawally, Mohamed Mansaray und Ibrahim Conteh). Alle haben sich verpflichtet, nach Abschluss des Kurses weiterhin an ihren jeweiligen Schulen zu unterrichten.

Bau von Schulen, Schultoiletten und Brunnen

Unser größtes Bauprojekt in 2015 und 2016 war die Max Ullmann-Oldenburg Grundschule in Jenneh, dem siebten Dorf in unserem Schulprojekt. Die ursprüngliche Schule dieses Dorfes war im Krieg zerstört worden und mit einer steigenden Schülerzahl war der Unterricht in anderen Gebäuden des Dorfes nicht mehr möglich. Der Bau der Schule wurde durch die Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung ermöglicht und von der Familie Schmidt/Max Ullmann GmbH aus Oldenburg finanziert. Der Baubeginn war bereits in 2014, wurde aber durch die Ebolaepidemie unterbrochen.

Am 24. Oktober 2015 fand die offizielle Eröffnung des Schulgebäudes statt. In der Folge finanzierten die Familie Schmidt und die Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung auch den Bau einer Schultoilette und eines Brunnens, die beide in 2016 fertiggestellt wurden.



Das neue Gebäude der Max Ullmann-Oldenburg Schule im Dorf Jenneh, das im Oktober 2015 eröffnet und von der Familie Schmidt/Max Ullmann GmbH aus Oldenburg finanziert wurde.



Der neue Brunnen und die neue Schultoilette der Max Ullmann-Oldenburg Schule in Jenneh, die in 2016 fertiggestellt wurden. Beides wurde von der Familie Schmidt und der Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung bezahlt, die auch 5 hilfsbedürftigen Mädchen aus Jenneh den Schulbesuch ermöglichen.

Auch den Schulen in Boajibu und Jojoima halfen wir beim Bau neuer Schultoiletten. In allen Fällen gelang es uns, die Kosten für den Bau so gering wie möglich zu halten (z.B. ca. €4.500 für ein Schulgebäude mit 3 Klassenzimmern), da die jeweiligen Gemeinden lokale Materialien wie Sand und Holz sowie ungelernte Arbeitskräfte zur Verfügung stellten.

Momentan werden zusätzliche Toiletten für die Schulkinder im Dorf Fobu gebaut.



Die neuen Schultoiletten in Boajibu (links) und Jojoima.

Landwirtschaftsprojekte

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist es unser Ziel, die Nachhaltigkeit unseres Schulprojektes zu verbessern und den von uns unterstützten Schulen durch unsere Aktivitäten mehr und mehr Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu ermöglichen.

Dabei dienen landwirtschaftliche Aktivitäten im Dorf Fobu als Pilotprojekte, um zu testen, wie effektiv den Schulen und Dörfern damit geholfen werden kann. Wiederum spielte die Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung dieser Projekte. Zusammen mit Vertretern des Dorfes betreibt eine Gruppe von Eltern und Schülern eine Erdnuss- und eine Reispflanzung in Fobu. Außerdem bekam diese Gruppe eine Reismühle, die den geernteten Reis reinigen kann und die gegen Bezahlung auch von anderen Bewohnern Fobus und der umliegenden Dörfer benutzt wird.

Die Projekte zeigen erste Erfolge und die Einnahmen ermöglichten bisher z.B. die Finanzierung zusätzlicher Dorflehrer, die Unterstützung weiterer hilfsbedürftiger Schulkinder und die Instandhaltung der Schule.



Die Vertreter des Dorfes und der Schule von Fobu mit ihren Erdnuss- und Reiserträgen in 2016 sowie mit ihrer Reismühle. Die Einnahmen werden zur Unterstützung von Schulkindern, Dorflehrern und der Schule allgemein verwendet und erlauben der Schule mehr Eigenverantwortung und Unabhängigkeit.

Im November starteten wir ebenfalls in Fobu mit der Pflanzung einer Kakaopflanzung für die Schule. Es wird ein paar Jahre dauern, bis diese erste Erträge einbringt. Allerdings werden diese voraussichtlich höher sein als zum Beispiel mit Reis und Erdnüssen, in Abhängigkeit von der Entwicklung des Kakao-Weltmarktes. Es ist unsere Hoffnung, dass die Kakaopflanzung für viele Jahre ein Einkommen für die Schule generieren wird.

Im Rahmen unseres 10-jährigen Jubiläums präsentierten alle Dörfer Projektvorschläge, von denen der beste prämiert wurde. Der Gewinner war das Dorf Gbonjeima, in dem wir in der Folge ein Maniokprojekt finanzierten. Aus Maniok wird „Gari“ hergestellt (zerkleinerter und getrockneter Maniok), der gut aufbewahrt werden kann und somit vor allem als Nahrung während der Regenzeit dient, wenn der am Anfang der Trockenzeit geerntete Reis aufgebraucht ist. Auch in Gbonjeima soll dieses Landwirtschaftsprojekt zu einem langfristigen Einkommen für die Schule sorgen.



Vertreter des Dorfes und der Freddy-Beck Schule in Gbonjeima in ihrer Maniokpflanzung, die der Schule ein langfristiges Einkommen bringen soll.

Besonders positiv überrascht hat uns das Dorf Jenneh, das aus vollständiger Eigeninitiative angefangen hat, eine Erdnusspflanzung für die Max Ullmann-Oldenburg Schule zu betreiben. Dabei sind vor allem die Frauen im Dorf die treibende Kraft.



Die Frauen von Jenneh und ihre Erdnusspflanzung, die der Max Ullmann-Oldenburg Schule helfen soll.

Besondere Ereignisse

- **10-jähriges Jubiläum Schulprojekt (2006-2016)**

Im Januar 2006 starteten wir unser Schulprojekt in den beiden Dörfern Belebu und Boajibu. Damals unterstützte ich 3 Kinder in Belebu und meine Schwester 2 Kinder in Boajibu. Der Schulunterricht in Boajibu fand unter freiem Himmel statt und in Belebu gab es nur ein Klassenzimmer für alle 6 Klassen.

Dank Ihrer Hilfe konnte aus unserer damaligen kleinen, privaten Initiative in 2009 ein gemeinnütziger Verein werden und wir konnten inzwischen bis zu 130 Kindern und 6 Dorflehrern aus 7 Dörfern helfen. Wir bauten 11 permanente Schulgebäude, 8 Schultoiletten und 2 Brunnen. Seit zwei Jahren helfen wir den Schulen bei Landwirtschaftsprojekten. Wir helfen den Schulen und Kindern auch beim Kauf von Schulmaterialien, bei Sportveranstaltungen und vielem mehr.

Für uns war das 10-jährige Bestehen unseres Schulprojektes ein Grund zu feiern. Am 9. April 2016 trafen wir uns mit Vertretern aller Schulen und Dörfer sowie Vertretern vom Bildungsministerium und anderer Organisationen in Belebu, einem unserer ersten beiden Projektdörfer und dem Heimatdorf unseres Mitbegründers Joseph Kenneh, der leider in 2013 verstarb.



Eindrücke von unserer Jubiläumsfeier in Belebu: Eine Vertreterin vom Bildungsministerium (oben links) und eine der von uns unterstützten Schülerinnen (rechts oben) hielten Reden, Auszeichnungen wurden an die Gewinner des Projektwettbewerbs (links unten) und durch den Paramount Chief an mich (rechts unten) stellvertretend für EduKids Sierra Leone vergeben.

Neben den Reden der verschiedenen geladenen Gäste und einem Rückblick von EduKids Sierra Leone, war ein Projektwettbewerb ein Highlight der Feier. Die Projektdörfer waren aufgefordert, Projekte zu entwickeln, die ein nachhaltiges Einkommen für die Schulen generieren sollen und stellten diese während der Feier vor. Dabei sollten die Kosten des jeweiligen Projektes €2.000 nicht überschreiten. Ein Expertenkomitee mit Repräsentanten verschiedener Organisationen und Institutionen, z. B. der Welthungerhilfe und des Gola Rainforest National Parks, entschied über das beste Projekt. Der Gewinner war das Dorf Gbonjeima mit einem Maniokprojekt, wie bereits vorher in diesem Bericht erwähnt.



Eine Gruppe von unterstützten Schülern aus Belebu, die stolz waren, an der Jubiläumsfeier in ihrem Heimatdorf teilnehmen zu können.

- **Besuch von Till Prenzel**

Nach zweijähriger, durch den Ebolaausbruch begründeter Pause, besuchte uns unser Freund Till Prenzel wieder im November 2016, um stellvertretend für die Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung bei unseren Projekten nach dem Rechten zu sehen und um weiter für die Zukunft mit uns zu planen. Wie immer war Herr Prenzel in unseren Projektdörfern herzlich willkommen, wurde mit dem traditionellen Programm, d.h. mit Gesängen und Tänzen geehrt und reich beschenkt. Wir hoffen, dass Herr Prenzel auch bei diesem Besuch einen guten Eindruck von unseren Aktivitäten erhalten hat und dass die Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung, die zu einem wichtigen Sponsor für uns geworden ist, uns weiterhin unterstützen wird.



Im November 2016 besuchte uns Till Prenzel stellvertretend für die Jetty Hattenhauer-Beck Stiftung. Ein besonders herzliches Verhältnis hat Herr Prenzel mit dem Dorf Fobu, in dem er und seine Familie viele Projekte persönlich unterstützen (oben und Mitte links). Herzlich begrüßt und reich beschenkt wurde er auch in den Dörfern Jojoima (unten links) und Gbonjeima (Mitte rechts und unten rechts).

Zukunftspläne

• EduKids Sierra Leone als lokale Organisation

Ebenfalls im Zuge unserer Bemühungen, unser Projekt nachhaltiger und unsere Schulen und Dörfer unabhängiger zu machen, planen unsere ehrenamtlichen Koordinatoren die Etablierung von EduKids Sierra Leone als lokale Organisation, d.h. als eine sogenannte „Community Based Organisation“. Neben wachsender Unabhängigkeit hoffen wir auf weitere Vorteile, z. B. die Option, andere Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen, als lokaler Partner für andere internationale Organisationen zu fungieren und auch besser mit Problemen umgehen zu können, die wir als gemeinnütziger deutscher Verein nicht wirklich kontrollieren können. Zum Beispiel kann eine lokale Organisation dazu beitragen, dass Teenagerschwangerschaften polizeilich untersucht werden und es zur strafrechtlichen Verfolgung kommt, sollte ein Erwachsener für die Schwangerschaft einer Minderjährigen verantwortlich sein. Dies wird in Zukunft hoffentlich als Abschreckung dienen.

Für die Etablierung der lokalen Organisation sind Registrierungen mit verschiedenen Ministerien notwendig, sowie das Anmieten eines Büros und das Verfassen einer Satzung. Die generelle Leitung der Organisation wird unser Koordinator Fomba Kanneh übernehmen und das Team hofft, dass die lokale Organisation EduKids Sierra Leone mit Sitz in Kenema in den nächsten zwei Monaten Realität wird.

Unser langfristiges Ziel ist natürlich, dass sich das Team vor Ort und die Schulen irgendwann komplett selbst finanzieren können und keine Hilfe aus Deutschland mehr nötig sein wird. Aber bis dahin ist es noch ein langer Weg.



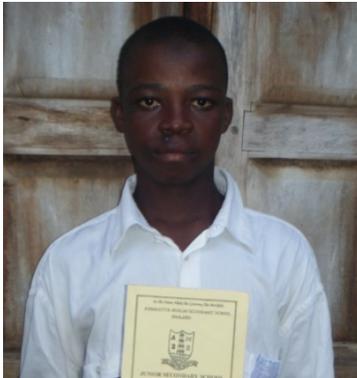
Unser ehrenamtliches Koordinatorenteam, das in Zukunft die lokale Community Based Organisation EduKids Sierra Leone mit Sitz in Kenema im Südosten Sierras betreiben wird, unter der Leitung unseres Hauptkoordinators Fomba Kanneh. Von links nach rechts: Yusuf Swaray, Joseph Bockarie, Paul K. Joseph, Amara Koroma, Fomba Kanneh, Tejan Jalloh und Edison Kanneh.

- **Sexualerziehung und Stärkung von Mädchen**

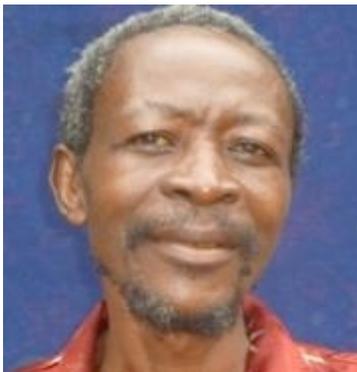
Während des Ebolaausbruchs waren die Schulen lange geschlossen, und viele Mädchen sind schwanger geworden, so auch einige der von uns unterstützten Mädchen. Leider wirkt die durch den Ebolaausbruch verstärkte „Instabilität“ auch weiterhin nach. Manche Kinder kommen nicht regelmäßig zur Schule und die Anzahl schwangerer Mädchen blieb höher als vor dem Ebolaausbruch. Dies kann allerdings auch mit daran liegen, dass viele der Mädchen, die wir seit der Grundschule unterstützt haben, nun im Teenageralter sind. In vielen Fällen sind die Teenagerschwangerschaften auch Folge mangelnder sexueller Aufklärung. Eigentlich haben wir klare Richtlinien, die verlangen, dass Familien von Mädchen, die schwanger und verheiratet werden, die finanzielle Unterstützung zurückzahlen müssen. Aber realisieren können wir dies als deutscher Verein in Sierra Leone natürlich nicht und keine der Familien wäre in der Lage, auch nur den geringsten Betrag zurückzuzahlen. Wir hatten schon öfters angedacht, uns mehr im Bereich sexueller Erziehung und der Emanzipation von Mädchen zu engagieren, und nachdem die Anzahl schwangerer Mädchen im Projekt in den letzten beiden Jahren stark angestiegen ist, werden wir dieses Problem nun ernsthaft angehen. Dazu hoffen wir, mit zwei lokalen Organisationen zusammen zu arbeiten, die auf diese Bereiche spezialisiert sind. Allerdings benötigen wir zur Realisierung dieses Vorhabens noch weitere Gelder.

Nachrufe

Leider haben wir auch in diesem Jahr liebe Menschen verloren. Unsere Gedanken sind bei ihren Familien und Freunden, denen wir unser herzliches Beileid aussprechen.



Mohamed Fofanah, ein von uns unterstützter Junge aus dem Dorf Boajibu, starb im September 2016 an den Folgen seiner Epilepsieerkrankung.



Lahai Kowa, unser Koordinator aus dem Dorf Faama, verstarb im Juni 2016 nach einer längeren Zeit mit gesundheitlichen Problemen.

Generell versuchen wir unser Bestes, kranken Kindern, Koordinatoren und Lehrern nach all unseren Möglichkeiten beizustehen, aber leider ist dies nicht immer möglich, z. B. wenn die Krankheit nicht heilbar ist oder wir zu spät informiert werden. Und leider ist die extrem schlechte medizinische Versorgung in Sierra Leone nach wie vor bittere Realität.

Wir danken Ihnen für all Ihre Hilfe, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Bitte melden Sie sich, sollten Sie Fragen zu unseren Aktivitäten und Plänen haben.

Tausend Dank für Ihre Hilfe für die Kinder, Schulen und Dörfer in Sierra Leone und nochmals mit den besten Wünschen für das neue Jahr,
Annika



EduKids Sierra Leone, c/o Dr. Annika Hillers (Vorsitzende), Florian Hillers (stellvertretender Vorsitzender), Judenpfad 3a, 50996 Köln; ahillers@edukids-sierraleone.org, florianhillers@web.de
Bankverbindung: Kontonummer 1007800285, Bankleitzahl 12030000, IBAN: DE20 1203 0000 1007 8002 85, BIC: BYLADEM1001, DKB Deutsche Kreditbank AG, Kontoinhaberin Dr. Annika Hillers